

# Katzenschutz Verein

Karlsruhe und Umgebung e.V.

[www.katzenschutzverein-karlsruhe.de](http://www.katzenschutzverein-karlsruhe.de)



## Tierschutzzeitung

Ausgabe 1/2008

*Frühlingsgefühle...*

... mitten im Winter bei den Katzen!

*Hanni, Merle, Mecki und Turbo - so drollig und doch zum „Be-Fürchten“: Ein Wurf süßer Kätzchen – bereits Anfang Dezember 2007 geboren.*

Eine neue und beunruhigende Entwicklung: Von Dezember 2007 bis Januar 2008 nahmen wir insgesamt 22 Katzenkinder im Alter von 6 bis 9 Wochen auf. Wider die Natur wurden diese in einer Zeit geboren, wo es bisher eine „Winterruhe“ gab. Wir können uns dies nur durch den mittlerweile fehlenden, starken saisonalen Temperaturunterschied erklären.

Wenn wir hochrechnen, dass uns künftig vielleicht bis zu drei Katzenwürfe jährlich erwarten, sehen wir die Zukunft alles andere als rosig.

Lesen Sie dazu auf Seite 2.

**Katzenschutz Verein  
Karlsruhe und Umgebung e.V.**

Bruchweg 47  
76187 Karlsruhe  
Fax: 07 21-9 56 35 20

**Spendenkonto: 22 88 0207  
BLZ 660 501 01  
Sparkasse Karlsruhe**

Amtlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Sie erhalten am Jahresende eine Spendenquittung, wenn Sie Name und Adresse vollständig auf dem Überweisungsträger vermerkt haben.

**Vorstand und Katzenstationen:**

Pia Stumpf Tel.: (07 21) 56 15 76  
Sabine Katschinski Tel.: (07 21) 78 85 35  
Wera Schmitz Tel.: (07 21) 75 67 98

**Spendenquittungen:**

Dr. Gerhard Jäger Tel.: (0 72 40) 20 66 77

**Adressänderungen und Zustellungswünsche (gratis):**

Ursula Jäger Tel.: (0 72 40) 20 66 77

**Flohmarkt-Organisation:** Ursula Heß Tel.: (0 72 47) 2 13 78

# Die ersten Babys des Jahres vermitteln wir immer rasch ...

Spendenkennwort  
„Kastrations-Aktion“

## ... doch der zweite oder dritte Wurf?

Winter – das ist für uns die Kastrations-Hauptsaison. Da werden die großen Aktionen gemeistert: auf Bauernhöfen, Industrie- oder Gartengeländen, denn nun ist man sicher, dass keine säugenden Kätzinnen dabei sind.

**Irrtum!** Worauf wir uns bisher verlassen konnten, um tiergerecht aktiv zu werden, wurde nun bereits mehrfach widerlegt: Mitte November fingen wir noch vier Kleine samt Mutter und Vater in einem Abrisshaus am Rheinhafen ein und auf einem Bauernhof, wo Anfang Januar elf Katzen zu kastrieren waren, warteten bereits vier süße Kätzchen im Alter von 6 Wochen auf uns – geboren Anfang Dezember 2007!

## Weitere Auszüge aus unserem „Tagebuch“:

15. Dezember 2007: ein höchstens sechs Wochen altes Katerchen – angeblich gefunden – wurde uns mit Schnupfen und Hautpilz von Privat gebracht.

9. Januar 2008: Aufnahme von vier Kätzchen, circa 6 Wochen alt, im Heustall eines Landwirtschaftsbetriebes bei Graben-Neudorf, im Rahmen einer Kastrations-Aktion.

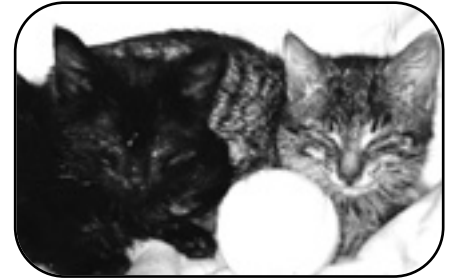
24. Januar 2008: Aufnahme von vier circa 9 Wochen alten Kätzchen mit eitrigem Virusschnupfen, von einem Ziegenhalter aus Weingarten, bei dem wir die übrige Katzenschar kastrierten.

Wir staunten auch nicht schlecht, als Mitte Dezember vier Katzenbabys, 8 Wochen alt, von einem Privathaushalt an uns abgegeben wurden (die Mutterkatze ist inzwischen kastriert).

Ein junges Katerchen, etwa 10 Wochen alt, „tauchte“ kurz vor Weihnachten in einem Privatgarten eines reinen Wohngebietes auf. Ob es wohl jemand loswerden wollte? Vielleicht ein Katzen-Vermehrer, dem die Kleinen über den Kopf wuchsen? Leider kein Einzelfall - aber nur selten werden diese Katzenkinder an den Tierschutz abgegeben. Das anonyme Aussetzen vor anderer Leute Haustüre ist eben viel „praktischer“.

Um eine starke Zunahme der Straßenkatzenpopulation zu verhindern, müssen wir in Zukunft noch stärker präventiv kastrieren und aufklärend tätig sein, was aber auch unsere Ausgaben entsprechend erhöht.

Denn die Kosten für Kastrationsaktionen verschlingen bereits jetzt einen großen Teil unserer Spendeneingänge. Dafür ist aber auch jeder Euro wirklich gut angelegt für die Zukunft aller Katzen!



Mitten im Winter geboren: kranke Katzenkinder mit eitrigem Virusschnupfen

## Zwei neue Quarantäne-Einheiten!

Unser schönstes Weihnachtsgeschenk.



Wer hätte das gedacht, dass wir uns über gleich zwei! Quarantäne-Einheiten freuen dürfen, die unsere Aufnahmekapazität erhöhen und insbesondere eine ideale Quarantäne garantieren, sowie die Pflege enorm erleichtern. Dafür TAUSEND DANK!

Wir haben diese schon reichlich ausgelastet mit Katzenwelpen und frisch operierten Katzen. Wir sind absolut begeistert – und die Miezchen natürlich auch!!!

## Die Katzen-Vermehrer

Es gibt sie in jedem Dorf: Die Katzenvermehrer. Uneinsichtig und unbelehrbar lassen Sie ihre Katze immer wieder Junge werfen – künftig vielleicht bis zu drei Mal pro Jahr! „Wissen Sie, wir kriegen die Kleinen immer los!“ Wohin – das interessiert nicht, ohne Impfung und noch nicht mal entwurmt! Oft landen die Kleinen bei dubiosen „Katzenvermittlern“, die als seriöse Interessenten auftreten (wir berichteten in Ausgabe 3/2006 über diesen z.T. betrügerischen Handel).

Ein Inserat im Amtsblatt, ein Aushang beim Supermarkt, oder per Mundpropaganda und schon wandern die Babys in ein neues Zuhause. Anonym versteht sich, keine Beratung zu Fütterung, mögliche Erkrankungen usw. und keine Rücknahme!

Wie drastisch inzwischen im Sommer die Situation in den Tierheimen ist, interessiert nicht – Hauptsache, es gibt wieder süße Katzenbabys! Dadurch gibt es viele Gemeinden mit idyllischen Auslaufmöglichkeiten, in die wir praktisch kaum Katzen vermitteln. So stehen wir auf der einen Seite vor einer Flut von Welpen und Abgabekatzen und auf der anderen Seite sind es die Katzenvermehrter aus Stadt und Dörfern, die die Nachfrage voll bedienen.

Der Alltag vieler ausländischer Tierheime beginnt mit dem Einschlafen von Welpen und Dauerinsassen. In diese Situation möchten wir NIEMALS kommen. Überzeugen Sie diese Uneinsichtigen vom Vorteil der Kastration, (z.B. Vermeidung von Ansteckung mit tödlichen Viruserkrankungen, wie Fiv oder Leukose).

Denn die drohende Katzenschwemme ist der Anfang vom Ende vieler Tierschutzkatzen!



Hätte dieses süße Katzenkind noch eine Chance, wenn es mit der Welpenschwemme so weitergeht?

# Auf die harte Tour...

Spendenkennwort  
„Niemandland“

## ...auch wir haben Probleme durch Globalisierung

Autos aus Japan, Wein aus Kalifornien - Entfernung spielt heute keine Rolle. Waren und Güter reisen täglich in unvorstellbaren Mengen rund um die Welt. Immer wieder reisen Tiere unfreiwillig mit – auch Katzen. In der Tagespresse lesen wir dann ab und zu von einer mitgereisten Katze (natürlich mit Adressanhänger, die sie zu ihrem überglücklichen Besitzer zurück bringt).

Bei uns führt die Globalisierung zu ganz anderen Problemen. Neue Katzen tauchen plötzlich im absoluten Niemandland von Industriegebieten auf: Das Glück eines Adressanhängers hatten wir noch nie. Außerdem dürfte eine Katze nach dem Martyrium von Durst, Hunger, Kälte, Lärm und absoluter Dunkelheit in einem Container zu verstört sein, um dem nächsten Lagermitarbeiter um die Beine zu schnurren!

Knochenarbeit leistete Pia Stumpf vor den Weihnachtstagen und zwischen den Jahren: In einem großen Automobilwerk bei Wörth fing sie 8 Katzen ein, wobei zunächst die Information über einen Wurf kleiner Kätzchen in einer Materialhalle vorlag, die eingefangen werden sollten. Wir wollten aber auch, dass die Mutterkatze versorgt wird und in diesem Zuge gingen 4 weitere erwachsene Katzen in die Fallen. Die Katzen hatten in der einzig zugänglichen Halle, bei der das Tor immer

einen größeren Spalt offen steht, vor der Kälte Zuflucht gesucht.

Dann und wann fanden sie wohl auch vergessenenes Vesper. Acht Katzen, das klingt nicht nach viel Arbeit, doch dauerte es viele harte Nächte und Wochenenden, bei denen die Fallen letztmalig nachts um elf und dann wieder morgens um fünf kontrolliert werden mussten. Der Ursprung dieser Katzen im absoluten Industrie-Niemandland (weit entfernt vom Ort und Gehöften), scheint zweifelsfrei im ungewollten Transport in den vielen Containern zu liegen, die tagtäglich mit Zubehör und Autoteilen angeliefert werden.

Ein Wachmann erzählte, er habe selbst einmal ein junges Kätzchen aus einem erst kurz zuvor geöffneten Container springen sehen.



Julie – hier bei der Einfangkaktion: Der Tierarzt stellte fest, dass eine alte Wunde sich so entzündet hatte, dass ihr ein Zeh amputiert werden musste. Sie ist die einzige Katze, die etwas zutraulich ist.

Manche Arten von Waren, z.B. Altpapier, Kartonagen, Stoffe, wirken auf Katzen sehr einladend, weil wärmend und besonders eine Katzenmutter wird ihre Jungen nicht alleine lassen und diesen folgen, wenn sie sich in ein dunkles, höhlenartiges Gebilde auf Entdeckungsreise begeben.

Inzwischen gibt es einige Futterstellen, die wir in Industriegebieten aus diesem besonderen Grund auf keinen Fall auflösen möchten. An einem Karlsruher Hafenuai hatten wir binnen 4 Wochen die zweite Katze, die mager und zutraulich beim Fressen gesichtet wurde und von uns aufgenommen und später vermittelt wurde.

Ein großes Dankeschön möchten wir an dieser Stelle an Familie Kaiser aussprechen, die ohne zu zögern die letzten drei Wildlinge der o.g. Einfangkaktion auf ihrem Betriebsgelände aufnahm. Dafür wurde von Herrn Borth ein Gehege errichtet, damit wir diese scheuen Katzen für einige Zeit, zur Gewöhnung an die neue Umgebung, einsperren konnten. Dafür auch ein großes Dankeschön! Nach der Eingewöhnung werden sie ihre neue Freiheit mit geregelten Futterzeiten genießen können!



Mit diesem „Gehege“ haben wir die scheuen Katzen, bei ihrem neuen Zuhause eingewöhnt.



Bell kam zu einer Futterstelle bei einem Rheinhafen-Quai. Sie war mager aber völlig zahm und wartete bereits auf Futter. Wir fanden für sie ein gutes Zuhause bei Familie Roth in Bulach.



Dustin fanden wir bei der Mülldeponie. Er war richtig glücklich, wieder in „häuslichen Verhältnissen“ zu sein, wo er sich so richtig voll futtern konnte.



Ausgesetzt oder blinder Passagier? Zwischen Abfall und Schrott fiel uns Minka auf. Die liebe 3-farbige Katze hatte blutigen Urin und starke Schmerzen. Seit ihrer Genesung lebt sie liebevoll umsorgt bei Frau Zillmann.

# Wir sorgen für ihre Rente...

... Katzensenioren wollen gut vermittelt sein.

Spendenkennwort  
„Katten-Oldies“

Alte Zähne, schlechtes Sehvermögen, Schmerzen beim Aufstehen, ein schwankender Gang – auch Katzen bekommen ihre großen und kleinen Wehwechen, wenn sie älter werden. Dass ein altes Tier dann auch immer wieder mal was kostet, weil es selbst bei guter Pflege öfters einen Tierarzt braucht, schreckt dann doch viele Interessenten ab.

Wir sind jedoch unermüdlich, gerade für die alten Katzen ein gutes und fürsorgliches Zuhause zu finden, wo man nicht ignoriert, wenn plötzlich weniger gefressen wird,

oder die Flanken eingefallen wirken. Denn die richtige Diagnose kann lebensverlängernd sein oder Qualen ersparen. Schon öfters haben wir auf ein Inserat angerufen, weil uns klar war, dass die angebotene 10-jährige Katze wohl doch niemand will. Unser Ziel ist es, diese direkt (von Haus zu Haus) an ein neues zuhause zu vermitteln. Die Gründe für die Abgabe sind immer wieder anders. Doch gerade für ein altes Tier ist es bitter, die Umgebung zu wechseln, besonders, wenn es vorher den „Himmel auf Erden“ beim vielleicht verstorbenen Frauchen hatte.

*Leni*, 10 Jahre, wurde uns sehr verstört übergeben. Der Schwiegersohn des Besitzers hatte sich als Katzenfreund dafür eingesetzt, dass wir sie vermitteln, da sie in ihrem vorherigen Zuhause ausgesperrt und sehr unregelmäßig gefüttert wurde. Mitbewohner des Hauses hatten sie sogar mit dem Besenstiel auf den Rücken geschlagen, weil sie auf dem Dachboden mehrfach ihr Geschäft verrichtete. Wir berichten weiter.

*Judi*, 14 Jahre, wurde beim Auszug den Nachbarn in Eggenstein überlassen. Diesen war der Aufwand dann aber zu viel. Der Kater wurde immer mehr vernachlässigt. Wir übernahmen den schwarzen (völlig verfilzten) Langhaarkater und ließen ihn erst mal gründlich vom Tierarzt untersuchen und behandeln (Zahn-OP und Fellschur). Jetzt fanden wir ein schönes Zuhause bei Frau von Thaden.

*Julius*, 12 Jahre, (siehe Ausgabe 2/2007 – damals irrtümlich mit 8 Jahre alt angegeben), wurde 11 Jahre mit seiner Schwester in einem winzigen Zimmer (ca. 7 m<sup>2</sup>) eingesperrt. Diesen Januar fanden wir für den scheuen Senior endlich einen schönen Altersruhesitz (mit Auslauf!) bei einem großen Tierfreund in Leopoldshafen.



*Micki*, 12 Jahre, konnte im Verwandtenkreis nicht übernommen werden, nach dem Tod seines Frauchens. Die einen hatten eine Katzenallergie, die anderen eigene Katzen mit denen er sich als Einzelgänger nicht vertrug. Wir vermittelten ihn direkt von Haus zu Haus. Bei Frau Teusch, die viel Liebe und Geduld aufbringt, hat er nun einen schönen Altersruhesitz gefunden.

*Peter*, 8 Jahre, dessen Besitzer beide nacheinander verstarben, wurde von einer älteren Dame adoptiert. Der Sohn von Frau Möloth sandte uns kürzlich eine E-Mail und berichtete, dass seine Mutter nun sehr viel aktiver ist und sich sehr viel mit Peter beschäftigt. Da haben wir also gleich Zwei mit einer Vermittlung glücklich gemacht!



## WICHTIG

Aus gegebenem Anlass möchten wir sie darüber informieren, **dass wir nicht** an der Aktion „Futter für Tiere in Not“ teilnehmen, bei der man sich per Einzugsermächtigung zur Spende verpflichtet.

**Ihre Spende an uns**, z.B. per beiliegenderem Überweisungsträger, **ist freiwillig** und kommt zu 100 % den Katzen zu Gute, die wir täglich betreuen.

## WICHTIG

# Rettung bei Nacht und Nebel...

## Drei „Katzenkinder“ kämpften ums überleben.

Kurz vor den „erholsamen Festtagen“ informierte uns eine Tierfreundin, dass sie drei Katzenkinder bei einem außer Orts gelegenen Pfnztaler Sportplatz gesehen hätte.

Diese Nachricht erhielt sofort „Priorität A“. Denn es mußte angefütert und schnell eingefangen werden, damit es eine Chance gab, diese überhaupt noch zu zähmen, denn mit zunehmendem Alter werden frei geborene Kätzchen immer scheuer.

Das erste Kätzchen ließ sich rasch in die Falle locken – es war jedoch scheu und schon circa 5 Monate alt. Der junge, schwarze Kater hatte eine blutende Schwanz-Verletzung: Es war ihm offen-

sichtlich ein Stück abgefahren worden. Viele Nächte saßen wir nachts im Auto um ständig die Fallen zu kontrollieren. Eingehüllt in warme Decken harrten wir jeweils bis Mitternacht aus. Leider war es sehr schwierig, die Katzen gingen einfach nicht in die Fallen.

Nach vielen Nächten im Kalten und dem Einsatz einer „Großraumfalle“, hatten wir die drei Geschwister endlich vereint. Ein Nachfüttern ergab, dass keine weiteren Katzen dort leben. Jedoch wurde in dieser Zeit ein roter Kater totgefahren und vor der Aktion lag eine tote schwarz-weiße Katze auf der Straße – vielleicht die Mutter? So behielten wir die drei scheuen Jungkatzen nach der Kastration bei uns, um ihnen eine Zukunft zu geben.



Amigo und Juppi - zwei der drei Jungkatzen: Sie benötigen dringend ein Zuhause mit Auslauf.

## Todkrank gefüttert...

### Merlin - fast gestorben durch Gammelfutter!

Merlin stand an der Schwelle des Todes, als wir ihn erhielten. Übelstes Katzenfutter hatte ihm über einen langen Zeitraum seine Verdauungsorgane so stark entzündet, dass er chronischen, wässrigen Durchfall hatte.

Es ging ihm von Tag zu Tag schlechter, jegliche Nahrung lief bei ihm einfach so durch. Auch seine Medikamente schlugen nicht so richtig an. Die gesundheitliche Wende brachte dann die Fütterung mit rohem Rindfleisch – zunächst in kleinen Häppchen: Er nahm wieder zu und zeigte mehr Lebensfreude.

Das Schicksal von Merlin ist leider kein Einzelfall: Innerhalb kurzer Zeit war es die zweite Katze, die wir extrem geschwächt durch wässrigen Durchfall, erhielten und gesund pfl egten.

Auch bei unseren Stationskatzen beobachten wir immer wieder, dass Futter bestimmter Hersteller zwischendurch komplett abgelehnt wird. Für uns ist das ein Zeichen, dass womöglich Beimengungen schlechter Qualität dabei sein müssen – meist überdeckt mit Geschmacksverstärkern.

Deshalb kochen wir immer mal wieder Frischfleisch oder Geflügel ab, um den Katzen natürliche Nahrung zu geben. Schon die Diskussion in den Medien darüber, dass „Gammelfleisch“ eingefärbt in Tierfutter gemischt werden soll, zeigt, dass dies wohl längst Praxis der Tierfutter-Industrie ist. Auch das Buch eines bekannten Autors „Katzen würden Mäuse kaufen“ offenbart, dass es passieren kann, dass wir unsere Tiere krank

füttern. Auch Tierärzte diagnostizieren immer wieder Nahrungsallergien bei Katzen und anderen Haustieren.



Fast ein halbes Jahr aufwändiger Fütterung und Pflege benötigte Merlin um gesund zu werden.

Spendenkennwort  
„Gesund füttern“

## ...und was macht eigentlich??

### Wir berichteten in unserer Ausgabe 2 und 3/2007

#### Zum Gedenken an MOMO

Wir berichteten in Ausgabe 2/2007 auf Seite 4: „Momo – lebenslange Qual“

Momo wurde in der Katzenstation von Sabine Katschinski 21 Jahre alt – 20 Jahre davon lebte er in einem düsteren Schweinestall. (Irrtümlich nahmen wir an, er wäre 13 Jahre, laut Impfpass war er aber bereits 20 Jahre alt).

Momo genoß sein letztes Jahr mit sichtlichem Aufleben zwischen vielen jungen Katzen, die er ständig bemutterte. Selten lag er allein in einem Korb und genoss sein Leben sehr mit Sonnenbädern im Freilauf, knabberte Katzengras und hatte Freude an der Katzensellschaft. Wegen einer chronischen Erkrankung konnte er aber nicht vermittelt werden. Am 8. Februar mußte er dann leider wegen schmerzhaften Tumoren unter der Zunge, eingeschläfert werden.



Fand noch mal zu jugendlicher Vitalität zurück: Momo genoss Tag und Nacht in Katzen-Gesellschaft.



#### ...Charly, die auf den Balkon gesperrt wurde?

Für Katzendame Charly hat sich das Warten wirklich gelohnt. Sie fühlt sich jetzt überglücklich im neuen Zuhause bei Familie Roth in Daxlanden

# Tatort in Rheinbrücken-Nähe

## Zerstörungswut bedroht unsere Futterstelle

Es gibt Menschen, die befriedigt es zutiefst, anderen (auch Tieren), das Leben schwer zu machen. Eine schier unglaubliche Geschichte spielt sich seit dem Spätsommer bei einer deutschen Gaststätte in der Nähe der Rheinbrücke ab.

Seit drei Jahren betreuen wir dort eine Futterstelle für Straßenkatzen, weil vom benachbarten Industriegelände immer mal wieder neue, unkastrierte Katzen und deren Nachwuchs auftauchen - um ein größeres Katzen-Elend zu verhindern. Ob ausgesetzt, in Containern mitgereist - wir wissen es nicht.

Nachdem wir im Spätsommer eine Diskussion mit ihm darüber hatten, warum er uns denn nicht sagt, dass eine Katzenmutter (zahn) samt dreier Jungen auftaucht, wurde die Mitstreiterin auf vulgärste Art beschimpft. Wir sollen der Natur ihren Lauf lassen, das wäre schließlich seit 40 Jahren so...!

Von diesem Tag an, wurde die Futterhütte, ein bis zweimal pro Woche umgeworfen und auch der einzige Unterschlupf der herrenlosen Katzen zerschlagen.

Die Katzen fanden kein Futter vor, waren verstört, und wir konnten auch die Mutter mit ihren Kätzchen lange nicht einfangen. Von den vier neuen Katzen, konn-



ten wir nur zwei Kleine einfangen und mussten die Mutter nach der Kastration zurücksetzen, da das andere Junge noch dort war. Inzwischen sind die Mutter und dieses Junge spurlos verschwunden. Wir stellten ihn wegen den Zerstörungen zur Rede, erstatteten drei Mal Anzeige bei der Polizei, aber wir konnten nichts beweisen. Tatsächlich ist es vor Ort so, dass der Wirt und seine Frau die einzigen sind, die alles beobachten können. Allerdings blieb er uns eine Antwort schuldig, wer für diesen Vandalismus verantwortlich ist.

Um die scheuen Katzen, die gerade im Winter bitter auf dieses Futter angewiesen sind, nicht im Stich zu lassen, sprachen wir mit obersten Instanzen und erhielten die Genehmigung auf einem brachen Grundstück einen fest installierten Zaun um das Futterhaus zu errichten. Nach dem man nun mit Stangen versucht hat, von außen das Futterhaus umzuwerfen, mussten wir dies mit schweren Ketten anbinden!

Diese ungeheure Gemeinheit eines Einzelnen hat uns nun nicht nur sehr viel Nerven und Zeit, sondern auch viel Geld gekostet, dass wir lieber in Futter und Tierarztrechnungen investiert hätten...



## Das Tierschutzporträt

### Christel Pfäffle hat das Herz auf dem richtigen Fleck.

Christel Pfäffle wohnt in einem sehr dicht besiedelten Karlsruher Stadtteil: Sozialer Wohnungsbau wechselt sich hier mit perfekter Reihenhaus-Idylle ab.

Daraus resultieren auch viele Tierprobleme, für die sie stets ein waches Auge hat. Darüber hinaus betreut sie für uns an einem Ort, wo andere nur mit Begleitschutz hingingen eine Futterstelle für scheue Straßenkatzen. Auch so etwas schreckt Christel Pfäffle nicht ab, denn das Wohl ihrer Schützlinge liegt ihr so am Herzen, dass weder Wind und Wetter, noch persönliche Probleme sie von ihrer täglichen Pflicht abhalten.

Verlässlich informiert Sie uns auch immer wieder über tierische Notfälle. In diesem Umfeld ist das ein wahrer Segen für die Tiere. So konnte schon manche Katze, Vogel oder Hund vor Elend und Qual bewahrt werden.

Dafür möchten wir hier mal ganz herzlich Dankeschön sagen!



*Couragierte und verlässliche Tierfreundin mit Vorbildcharakter: Christel Pfäffle.*

## Garten-Flohmarkt

der besonderen Art

bei Ursula Heß in Leopoldshafen.

**Samstag 14. Juni 2008**

11.00 - 16.00 Uhr

Raritäten, Kuriositäten, Schmuck, Katzensteine, Abendkleider und vieles mehr. Dazu eine Kaffeetafel im Grünen...

*Bitte notieren sie schon jetzt diesen Termin: Der Flohmarkt im idyllischen Garten von Ursula Heß ist immer wieder ein schönes Erlebnis!*

### Wegbeschreibung:

Leopoldshafen, Badener Straße 17, im Wendehammer links.

### Anfahrt mit der Straßenbahn:

Haltestelle „Viermorgen“ (1. Haltest. Leop.), Fußweg zur alten Verbindungs-Str. Eggenst./Leop., Rt. Leopoldshafen linksseitig gehen, dann den kleinen Verbindungsweg am Ortseingang nehmen.

*Schöne Ostertage*

*wünscht Ihnen Ihr*

*Katzenschutzverein*



### Impressum:

Unsere Tierschutzzeitung erscheint bis zu viermal im Jahr.

Auflage: 3500 Stück

Redaktion: Pia Stumpf, Sabine Katschinski, Wera Schmitz, Ursula Jäger

Texte: Sabine Katschinski, Ursula Jäger,

Fotos: Katzenschutzverein

Karlsruhe und Umgebung e.V.

Für die grafische Umsetzung und die Produktion danken wir:

[www.voellinger-grafikdesign.de](http://www.voellinger-grafikdesign.de)



AGENTUR &  
DRUCKEREI



MURR GMBH

[www.druckerei-murr.de](http://www.druckerei-murr.de)